



Familienförderung in der Selbsthilfe Agenda 2020 APK - Tagung

Berlin

03.11.2015

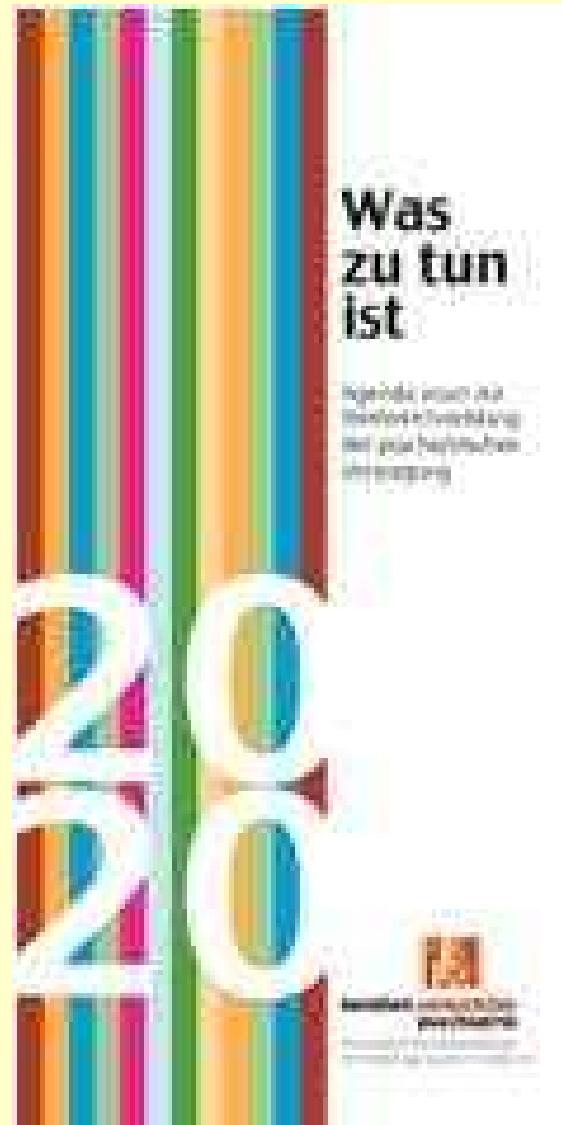


Erschienen 2010 als Nachfolge der Agenda 2006

Bundesverband der Angehörigen
psychisch erkrankter Menschen e.V.



familien **selbsthilfe**
psychiatrie





2 Punkte, die besonders sind:



In Kooperation mit weiteren Selbsthilfeverbänden, Zum Beispiel:



Der Borderline-Trialog

Deutsches Bündnis gegen Depression

Deutsche Depressionsliga



**Deutsche Gesellschaft für
bipolare Störungen
Deutsche Gesellschaft
Zwangserkrankungen
Und weitere**



Familienorientierung



**Familie steht in unserem
Verständnis für den sozialen
Rahmen, den jeder Mensch
braucht.**



**Wenn jemand psychisch
erkrankt, gerät dieser
Rahmen nicht selten aus den
Fugen.**



Der/die Erkrankte hat besonderen Anspruch auf Rücksichtnahme und Hilfe



**Aber auch die anderen
Familienmitglieder haben
Rechte, die nicht unbeachtet
bleiben können.**



**Wichtig für alle Beteiligten an
der Entstehung der Agenda 2020
war die Orientierung an den
Bedürfnissen der
betroffenen Familien**



Was sind die Bedürfnisse der betroffenen Familien?



**Menschen mit psychischen
Problemen, ihre Freunde
und Familien müssen wissen,
an wen sie sich im Krisenfall
wenden können.**



**Angebotsträger müssen
immer die
Versorgungsverantwortung
übernehmen.**



Wirtschaftlichkeitsaspekte dürfen nicht zulasten der Patienten und ihrer Familien gehen.



Hilfen müssen annehmbar gestaltet werden.



**Familien müssen auch dann Hilfen
bekommen, wenn das erkrankte
Familienmitglied zunächst nicht mit
professionellen Helfern sprechen
möchte.**



Selbsthilfe muss die Akzeptanz erhalten, die ihr zusteht!



Was sind die Bedürfnisse der betroffenen Familien?



**Grundbedürfnisse
sind sicher:
Gesehen werden!**



Grundbedürfnisse
sind sicher:
Gesehen werden!
Gehört werden!



Einbezogen werden!



Die sprechende Medizin muß mehr gefördert werden.



**Aufklärungspflichten sind nicht
notwendiges Übel, sondern
unabdingbare Voraussetzung
für Patienten und ihre Familien.**



Was sind die Voraussetzungen dafür?



- Struktur



- **Struktur**

- **Haltung**



Zur Struktur gehört:



Zur Struktur gehört:

- Beseitigung

sozialrechtlicher

Ungerechtigkeiten



Zur Struktur gehört:

- Beseitigung von

psychiatrischer Unter- und

Fehlversorgung



Zur Struktur gehört:

**- Ausreichende Menge gut
qualifizierter MitarbeiterInnen**



Zur Struktur gehört:

- Kontrolle der erbrachten Leistungen



Zur Struktur gehört:

- Qualitätssicherung unter
Einbeziehung der
Selbsthilfeorganisationen



Zur Haltung gehört:



Zur Haltung gehört:

- wie sehe ich den betroffenen
Menschen?



Zur Haltung gehört:

- wie sehe ich den betroffenen Menschen?
- sehe ich auch sein Umfeld?



**Zur Haltung gehört auch:
alle Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter wollen familien-
orientiert arbeiten!**



**Strukturveränderungen
dürfen nicht dazu führen, daß
Versorgungspflichten auf die
betroffenen Familien verlagert
werden**



**oder Patienten unversorgt in
Isolation oder
Obdachlosigkeit entlassen
werden!!**



Wie sieht aber die Realität aus?



**Wir wohnen und leben mehr
oder weniger eng gemeinsam
mit unseren
erkrankten
Familienmitgliedern.**



**Was passiert,
wenn sie akut erkranken und
stationär behandelt werden
müssen?**



Schlagartig gibt es uns nicht mehr.



**Selten interessiert sich
jemand für unsere Sicht der
Vorgeschichte.**



Selten interessiert sich jemand für unsere Erfahrungen.



Selten interessiert sich jemand für unsere Probleme.



Für psychisch kranke Menschen sind ihre Familien

- der größte Hilfeverbund
- der größte Anbieter von Wohnraum
- der größte Anbieter von häuslicher
psychiatrischer Krankenpflege



- **der größte Sozial- und Pflegedienst**
- **die mit Abstand größte
Agentur für Freizeitgestaltung**
- **Garant für verlässliche dauerhafte
soziale Kontakte**
- **verlässlicher finanzieller Rückhalt**



**Die Familien sind aber auch
Ausfallbürgen für alles,
was im psychiatrischen
Hilfesystem schief geht
oder gar nicht funktioniert!**



**Und so möchten wir auch
wahrgenommen werden !**



Wie sieht das aber im Alltag aus ?



Pat Deegan:

**Wir werden beobachtet,
aber wir werden nicht gesehen.**



**Wir werden ausgefragt,
aber wir werden nicht gehört.**



**Wir werden als Bestandteil des
Hilfesystems in Anspruch
genommen, aber wir werden
mit der Last und der
Verantwortung weitgehend
allein gelassen.**



Familienleben mit psychisch kranken Menschen funktioniert nicht immer gut.



**Aber dort, wo es gut geht,
sollten professionelle Helfer
das anerkennen und alles tun,
damit es erhalten bleibt.**



Was erwarten wir also?



- Informationen über Therapie- möglichkeiten



- Umfassende Information über Pharmakotherapie

- ↪ **erhoffte Wirkung**
- ↪ **mögliche Nebenwirkungen**
- ↪ **Wechselwirkungen**
- ↪ **mögliche Spätfolgen**



- **Respektierung unseres Rechtes auf „Auszeit“ während der stationären Behandlung unserer erkrankten Familienmitglieder (Belastungserprobung)**



**- Eine eigenständige, von der
Familie unabhängige
berufliche und soziale
Sicherung**



Unterstützung der Familien

durch:

Anerkennung ihrer

Leistungen



Akzeptanz als gleichberechtigte Gesprächspartner



Unterstützung bei Problemen in der konkreten häuslichen Situation



**Familienförderung muß
immer auch Förderung von
Familien mit besonderen
Belastungen sein!**



**Ich danke Ihnen
für Ihre Aufmerksamkeit!**